

Literatur des Auslandes.

N^o 28.

Berlin, Mittwoch den 6. März

1833.

Frankreich.

Decazes' Wirksamkeit während der Restauration. *)

II. Einfluß der Pariser Journalistik auf das Ministerium Dessolle. (1819).

Die Prophezeiungen der Opposition, daß das neue Presz-Gesetz die periodische Presse ganz unterdrücken werde, wurden bald Lügen gestraft, denn noch nie war der Journalismus zu einer solchen Ausdehnung und Blüthe gelangt, wie jetzt. Jede Partei, ja selbst jede Nuance hatte ihre Organe; die Regierung erkannte nur den Moniteur als das amtliche Blatt an, ließ aber außerdem ihr System in zwei ministeriellen Blättern, dem Journal de Paris und dem Journal des Maires verteidigen, die unter einer gemeinschaftlichen Redaction standen. Das Journal de Paris, dessen Leitung geistvollen und geschickten Männern, wie Billemain, Lingay und Durry anvertraut war, enthielt Auseinandersetzungen der Grundsätze des Ministeriums und Artikel, die bestimmt waren, die öffentliche Meinung zu beruhigen, und die dann von dem Moniteur wiederholt wurden; die Opposition ward in diesem Blatt lebhaft und geistreich bekämpft. Das Journal des Maires stand unter dem besonderen Schutze des Grafen Decazes, der es vornehmlich dazu bestimmt hatte, die Bewohner des platten Landes zu belehren, und mit den Absichten des Ministeriums bekannt zu machen. Der König selbst verschmähte es nicht, bisweilen Artikel für dieses Journal zu redigiren, und der Minister versäumte, wie man sich leicht vorstellen kann, nicht, ihm zu versichern, daß diese Artikel große Wirkung hervorgebracht hätten. Später engagierte der Moniteur einige verdienstvolle Schriftsteller, welche die Tagespolemik der periodischen Presse beantworteten sollten; Herr Mazure redigirte unter der Rubrik: „Uebersicht der Journale“, einen dieser Kritik gewidmeten Artikel. Der Courier (welcher mit dem Courier français durchaus nicht zu verwechseln ist) verteidigte, ohne gerade entschieden ministeriell zu seyn, die Maßregeln des Ministeriums Dessolle und war das Organ der doctrinaireren Partei des Kabinetts; er wurde mit philosophischem Geiste, aber in einem schwerfälligen Stil geschrieben und war nicht populair; wenn er sich ein Mal in der anmuthigen scherzenden Schreibart versuchte, glich er, nach der Aeußerung eines geistvollen Mannes, einem tanzenden Bären; seine Mitarbeiter besaßen Alles, was dazu gehört, um ein gutes Buch zu schreiben, aber nichts von dem, was bei einer Zeitung unentbehrlich ist. Die Haupt-Redacteurs waren die Herren von Keratry, Guizot und Royer-Collard, und seine Farbe entsprach der Nuance der Kammer, die sich bei Herrn Ternaux versammelte.

Der Constitutionnel, ein gemäßigtes Oppositions-Blatt, machte sich zum Haupt-Organ aller Beschwerden gegen willkürliche Handlungen und Mißbräuche der Präfekten und Maires und erwarb dadurch große Popularität. Der kleinste Krämer hielt sich seinen Constitutionnel; schon sein Titel gefiel, weil darin die Andeutung lag, daß seine Polemik gegen die Regierung keine unverföhnliche sey. Diese Polemik hatte aber den Fehler, daß die Beschwerden, die derselben zu Grunde lagen, zu leichtsinnig für gegründet angenommen wurden und sich manchmal späterhin ergab, daß sie entweder ganz grundlos oder doch übertrieben gewesen waren. Dergleichen Widerlegungen, die er seinen Abonnenten wohlweislich vorenthielt, machten ihn aber in seinem System nicht irre. Am meisten Schwung hatten die Artikel, welche von Herrn Etienne geschrieben waren; übrigens waren seine Redacteurs dieselben, wie die der Minerve. Der Indépendant und die Renommée waren bei weitem heftiger in ihrer Opposition; sie wurden von jungen Leuten redigirt, welche einen tiefen Groll gegen die Restauration in sich trugen; einige derselben wünschten Napoleon und seinen Ruhm zurück und hatten ihren Blick unverwandt auf St. Helena gerichtet; andere, von den Ideen der Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes beherrscht, wollten ein mit dem Bestehen des Hauses Bourbon unverträgliches System in Frankreich eingeführt wissen; sie verhielten nur schwach ihre Wünsche und rechneten seit der Einführung der Jury für Presz-Vergehen darauf, daß auch kühne Aeußerungen unbestraft bleiben würden. Beide Blätter waren in Paris sehr populair, in der Provinz aber fast ganz unbekannt; wie alle heftige Blätter, hatten auch sie einen geräuschvollen, aber kleinen Kreis von Lesern. In eine eigene Kategorie gehört der Censeur Européen, der im Schulmeisterthum Europa und die fremden Kabinette, wie das Vaterland und dessen Institutionen, die Muster-

ung passiren ließ; seine Artikel waren kalt und schwerfällig geschrieben; daher hatten seine Redacteurs, die Herren Comte und Dunoyer, auch nur eine geringe Anzahl von Abonnenten. Die Bibliothèque historique und Le nouvel homme gris griffen die Restauration äußerst heftig und oft mit vielem Talent an und waren weit gefährlicher als der Censeur.

Die royalistischen Blätter waren den liberalen an Geist und Talent weit überlegen. Das Journal des Débats war nach der Aufhebung der Censur zur royalistischen Partei übergetreten; es wurde mit musterhaftem Stil und in einem stolzen aristokratischen Tone geschrieben; es sprach in seiner Opposition gegen das Ministerium, wie eine Macht, die sich mit der anderen auf gleicher Höhe glaubt, und kein Angriff der liberalen Partei kam der Wirkung gleich, welche die Artikel des Journal des Débats hervorbrachten. Schrecken verbreitete sich im Ministerium, wenn man wußte, daß Herr v. Chateaubriand oder Herr Bertin de Beauv einen Artikel vorbereitet. Das Blatt besaß eine große Popularität bei der royalistischen Partei; denn es hatte jene Energie, welche der Aristokratie in hohem Grade eigen ist, wenn sie eine Macht angreift, über die sie zu herrschen gewohnt ist. Neben dem Journal des Débats stand die Quotidienne, deren Tendenz mehr religiös und absolut-monarchisch war, mit geistvollen, beißenden, manchmal mystischen Artikeln; sie war das Blatt des Hofes und der Geistlichkeit, denen das Journal des Débats zu weitlich war. Ein royalistisches Blatt, das sich vorzugsweise in heftigen Aeußerungen und Persönlichkeiten erging, war der Drapeau blanc, von Herrn Martainville redigirt. Dieses Journal, das oft von seiner eigenen Partei verlängnet wurde, erlaubte sich Alles, sogar Beleidigungen gegen den König. Vor diesem rastlosen ununterbrochenen Kampfe der täglich erscheinenden Blätter mußten die nur in wöchentlichen oder gar monatlichen Lieferungen erscheinenden politischen Zeitschriften in den Hintergrund treten. Dies Schicksal traf den Conservateur und die Minerve, welche, selbst in ihren Briefen über Paris, nichts sagen konnten, was nicht schon von den Tagblättern zehn Mal vor ihnen gesagt worden wäre.

Die Polemik so vieler Blätter, deren Feuer sich täglich kreuzte, brachte in den Gemüthern eine unbeschreibliche Aufregung hervor. Die Verfechter wie die Gegner der Preszfreiheit mußten die Macht der periodischen Presse einräumen. Der Journalismus, der so viele Minister gestürzt hat, übte namentlich damals, im Jahre 1819, einen magischen Einfluß, weil man von der Censur und den durch sie monoton gewordenen Artikeln plötzlich zu einer ungebundenen Freiheit überging. Dieser Uebergang konnte bei dem Zustande der Parteien kein anderer als ein heftiger seyn. Die Bonapartisten hatten ihre Hoffnungen noch keinesweges aufgegeben; es waren Versuche gemacht worden, um Napoleon von St. Helena zu entführen, und die Möglichkeit eines solchen Ereignisses erhielt die Sympathie für eine Sache wach, die in der Arme und im Volke noch so tiefe Wurzeln hatte. Die Anhänger Napoleons verabsäumten nichts, um eine günstige Stimmung für den großen Feldherrn zu unterhalten, durch Kupferstiche und aufrührerische Bilder an die ruhmvolle Vergangenheit zu erinnern, und obgleich der Kriegs-Minister Souvion Saint-Evr die alte Armee durch Begünstigungen für die Restauration zu gewinnen suchte, so vermochte er doch nicht, jene Erinnerungen zu verwischen. Ein Theil der periodischen Presse begünstigte diese Richtung des militairischen Geistes. Die patriotische Partei hingegen, deren Haß gegen Napoleon fortbauerte, hatte sich zwar mehr dem System Dessolle angeschlossen, konnte aber doch nie ganz mit ihm Hand in Hand gehen. Die Regierung ging von der Charte Ludwig's XVIII. aus, die Patrioten aber von der Constitution von 1791; daher die Unmöglichkeit einer vollständigen Vereinigung. Auf der einen Seite die Legitimität mit ihrer unänderlichen Thronfolge und einer von der Königlichen Souverainetät octroyirten Charte; auf der anderen die Volks-Souverainetät mit ihren Folgen, der Möglichkeit einer Entthronung und einer vom Volke votirten Verfassung.

Die Lage des Ministeriums ward immer schwieriger; in beiden Kammern war es den Angriffen einer starken Minorität ausgesetzt und hatte außerdem den Hof gegen sich, welcher die Gefahren absichtlich vor dem Könige zu vergrößern suchte und täglich den Untergang der Monarchie verkündigte. Noch schiefere wurde die Stellung des Ministeriums durch sein Bestreben, sich durch Zugeständnisse eine Majorität der linken Seite zu erwerben und zu erhalten, mit welcher ein dauernder Verein unmöglich war; denn die linke Seite hatte nur ein Ziel im Auge: Erhaltung ihrer Popularität; Regierung aber

*) Aus dem sechsten Bande der Geschichte der Restauration.